

## Weniger ist mehr – vor allem beim Energieverbrauch Neuer Masterstudiengang in Dresden und Zittau

Energiesparen ist *das* Zukunftsthema, gerade im Baubestand. Dort sind nicht nur die technischen und gestalterischen, sondern auch die bauphysikalischen Herausforderungen besonders groß. Diesen Themen widmet sich der neue berufsbegleitende Masterstudiengang „Energieeffizientes Bauen und Sanieren“, der im Oktober in Dresden und Zittau beginnt.

**Achim Pitz** „Energetische Sanierung im Bestand ist besonders spannend“, erklärt Ulrich Werner. Er ist Direktor der Bauakademie Sachsen, die zusammen mit der Hochschule Zittau/Görlitz ganz aktuell den berufsbegleitenden Masterstudiengang „Energieeffizientes Bauen und Sanieren“ entwickelt hat. Ziel war es, ein praxisnahes Curriculum zu konzipieren, das unterschiedliche Perspektiven beinhaltet. Deshalb wurden für die Konzeption vor allem Interessenvertreter aus sächsischen Institutionen wie dem Bauindustrieverband Sachsen/Sachsen-Anhalt, der Architektenkammer, der Ingenieurkammer, der IHK Dresden, dem Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V., dem Verband der Prüffingenieure und der Bilfinger Berger AG einbezogen. Der mit ihnen entwickelte Studiengang richtet sich sowohl an Architekten, Planer und Ausführende mit Berufserfahrung als auch an Vertreter von Bauherren, etwa Wohnungsbaugenossenschaften. Noch immer sind diese die maßgeblichen Akteure im Stadtumbau-Ost und können dadurch die energetische Sanierung besonders fördern. (Siehe dazu auch Metamorphose 03/08, Seite 20 - 27.) „Wenn große Vermieter die Energieeffizienz in ihrem Wohnungsbestand den modernen Möglichkeiten entsprechend verbessern, dann werden Konzepte entstehen, die eine ganz große Wirkung haben. Von daher haben sie für uns eine Schlüsselfunktion“, betont der Direktor der Bauakademie.

### Markt und Hochschule

Stadt- und Wohnungsumbau sind gerade in den neuen Ländern ein großer Markt. „Ein Quantensprung für die Teilnehmer entsteht durch die praxisnahe Konzeption des Studienganges“, beschreibt Direktor Werner die Vorteile der Marktnähe von Akademie und Studium. Als Kooperationspartner des Studiums bringt die Hochschule Zittau/Görlitz wichtige Kompetenzen ein. Traditionell wird hier beispielsweise Bauwirtschaft sowie Kraftwerkstechnik unterrichtet – in Zeiten, in denen Blockheizkraftwerke in Wohnungskellern stehen, ein wichtiges Fachgebiet für das Agieren im Baubestand.



← 01 In Pobershau/Marienberg wirkt Dozent Dietmar Herklotz beim Umbau einer denkmalgeschützten Villa zum Passivhaus mit. Die Fassade wird innen durch Bimsbeton gedämmt; neue, innenliegende Fenster sowie Dämmschüttungen über dem Gewölbe und dem Dachboden schließen das gedämmte Volumen, so dass es dem Prinzip „Haus im Haus“ nahekommt.

01



02

### Masterstudiengang „Energieeffizientes Bauen und Sanieren“

postgradualer, berufsbegleitender Aufbaustudiengang an der Hochschule Zittau/ Görlitz (FH) in Kooperation mit der Bauakademie Sachsen

#### Zugangsvoraussetzungen:

- Diplom der Architektur, der Energietechnik, des Bauingenieurwesens oder der technischen Gebäudeausrüstung mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung
- Diplom als Wirtschaftsingenieur oder in artverwandten Berufen mit mindestens zwei Jahren Berufserfahrung in der Bauwirtschaft oder Gebäudetechnik
- Bachelor mit mindestens zwei Jahren einschlägiger Berufserfahrung und anrechnungsfähigen Zusatzqualifikationen

#### Gebühren:

1. - 3. Semester: 3.800 Euro je Semester  
4. Semester: 600 Euro  
Betreuung der Master-Thesis ca. 800 Euro  
(zzgl. Gebühren für Mitgliedschaft im Studentenwerk)  
Bei modulweiser Belegung: 1.300 Euro je Modul.

**Unterrichtsform:** berufsbegleitend

**Dauer:** 4 Semester

**Abschluss/Titel:** Master of Engineering (M. Eng.)

#### Kontaktdaten:

Bauakademie Sachsen  
Dipl.-Ing. Ulrich Werner, MBA  
Direktor Bauakademie Sachsen  
Neuländer Straße 29  
01129 Dresden  
Tel.: 0351 - 7957497-13  
[www.bauakademie-sachsen.de](http://www.bauakademie-sachsen.de)



03

Schulkomplex von 1927/28 in Olbersdorf bei Zittau: Vakuumin- 02 + 03  
solierte Paneele werden die Wärmeverluste reduzieren, für die  
Lüftung sollen vorhandene Lüftungsschächte in Verbindung  
mit Zuluft-Kastenfenstern reaktiviert werden. Professor Bol-  
sius vom Fachgebiet Bauklimatik/TGA der Hochschule Zittau/  
Görlitz leitet die energetische Sanierung.

#### In Zittau und Dresden

In Zittau werden die Module „Energiekonzepte und Gebäudemanagement“, „Denkmalschutz und Sanieren von Baukonstruktionen“ sowie „Bauphysik und Bauklimatik“ angeboten. In Dresden werden weitere sechs Module gelehrt, beginnend mit „Energetischen und ökologischen Grundlagen“ sowie „Baurecht und Baukosten“ im ersten Semester. Im folgenden Semester stehen als viertes Modul „Entwurf und Baukonstruktion“ auf dem Plan, gefolgt von „Gebäudetechnik“. Das dritte Semester wird nach „Wirtschaftlichkeit und Finanzierung“ von dem Modul „Energie-, Umwelt- und Qualitätsmanagement“ abgeschlossen. Jedes Modul dauert sechs Tage. Es beginnt mit der Prüfung des vorherigen Moduls am Montagvormittag und endet am Samstagnachmittag. Fast vierzig verschiedene Referenten werden die Lehrveranstaltungen bestreiten, unter anderem der praxiserprobte Architekt Olaf Reiter, verantwortlich für Modul vier und Dr. Rudolf Plagge, der Leiter des Institutes für Bauklimatik an der Technischen Universität Dresden.

#### Individueller Zuschnitt

Die Module können auch einzeln belegt werden. Nach erfolgreicher Prüfung wird ein Qualifizierungsnachweis gemäß ECTS (European Credit Transfer System) vergeben. Zudem besteht die Möglichkeit, nach den ersten sechs Modulen den Abschluss zum „Fachingenieur für energieeffizientes Bauen und Sanieren“ zu erwerben. Nach dem dritten Semester ist ein Vierteljahr für die Master-Thesis vorgesehen. Die Absolventen können ein Thema aus ihrem Berufsalltag bearbeiten, wenn es komplex genug ist und Fragen zu energieeffizientem Bauen und Sanieren behandelt. Bei so viel Praxisnähe gibt es schon fünfzig Interessenten. „Wir wollen die Teilnehmerzahl klein halten, um den individuellen Charakter des Studiums zu garantieren“, erklärt Werner. Anmelden kann man sich noch bis August. Anfang Oktober werden dann etwa zwanzig Studenten beginnen – intensiv betreut.